

Medienmitteilung zur Sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie zur Auswirkung eines Tiefenlagers

## Wirtschaftsimpulse durch ein Tiefenlager gering

**Bülach, 2. Juli 2012: Das Bundesamt für Energie (BFE) hat heute die Zwischenergebnisse der Sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie veröffentlicht. Darin werden die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Standortregion Nördlich Lägern für ein Lager für schwache und mittelaktive Abfälle mit einer mittleren Wertschöpfung von 5 Millionen Franken, für ein Lager für hochaktive Abfälle auf 15,6 Millionen Franken und bei einem Kombilager auf 19.6 Millionen Franken pro Jahr ausgewiesen.**

„Ich bin überrascht, dass die erhoffte regionalwirtschaftliche positive Wirkung eines Tiefenlagers deutlich kleiner ist als erwartet,“ meint Hanspeter Lienhart, Präsident der Regionalkonferenz Nördlich Lägern. Auf der anderen Seite bezifferten die Zwischenresultate der Studie die negativen Einflüsse, etwa auf die Landwirtschaft oder den Tourismus der Region, als gering.

Dies ist jedoch nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass der Perimeter, also der Umkreis der betroffenen Gemeinden eines möglichen Tiefenlagers, zu eng gefasst ist. Das wird an einem von vielen Beispielen deutlich: In Bad Zurzach befindet sich eine der grössten Rehabilitationskliniken der Schweiz und ein Thermalbad mit täglich 1'500 Besuchern. Es liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum möglichen Standort eines Tiefenlagers in Mellikon. Da Bad Zurzach nicht im Perimeter Nördlich Lägern ist, wurden mögliche negative Auswirkungen sowohl auf Tourismus als auch auf die regionale Wirtschaft und Wertschöpfung nicht berücksichtigt. Auch wurde die Gesundheitsbranche nicht berücksichtigt.

Die Fachgruppe Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie (SÖW) der Regionalkonferenz wird sich nun mit der vorgelegten Studie kritisch auseinandersetzen. Als Vorbereitung dazu wurde eine Übersicht über alle vorliegenden Planungspapiere der Region erstellt. Diese Auslegeordnung wird Grundlage sein für die weitere Arbeit der Fachgruppe: Sie wird zuerst die bisher angewandte Methodik der sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie prüfen und danach weitere Zusatzfragen formulieren. Diese bilden die Grundlage für weiterführende regionsspezifische Untersuchungen und thematische Vertiefungen. So ist für Nördlich Lägern u.a. interessant, ob die Region zunehmenden Fluglärm und ein Tiefenlager verträgt oder ob der Gesundheitsstandort Bad Zurzach mit einem Tiefenlager überhaupt eine Zukunftschance hat, um nur zwei Beispiele für viele noch zu erarbeitende Fragestellungen zu erwähnen.

Als nächster Schritt trifft sich die gesamte Fachgruppe SÖW im Herbst zu einem intensiven Workshop, um diese Zusatzfragen im Detail auszuarbeiten.

„Es wird noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten sein, um die Mitglieder der Regionalkonferenz für die weitere Arbeit bei der Stange zu halten“, sagt Hanspeter Lienhart. „Zurzeit scheint es den Experten aus Bund, Kantonen, Nagra und Ensi nicht recht zu gelingen, uns den roten Faden der zahlreichen Untersuchungen und weiter geplanten Studien aufzuzeigen. Wir erwarten, dass das Bundesamt für Energie vom zu ambitioniert gewählten Zeitplan abrückt, damit auch die betroffene Bevölkerung genügend Zeit hat, die aufgeworfenen Fragen mit der nötigen Sorgfalt zu prüfen.“

### **Für weitere Fragen:**

Hanspeter Lienhart, Präsident  
+41 79 708 40 90

Beilage:

Faktenblatt SÖW Region Nördlich Lägern